

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Val. Ernst Löschers Erkäntniß des Verderbens und Mittel wider das Verderben

Löscher, Valentin Ernst

Dreßden, 1721

VD18 12286133-003

Dom. XX post Trinit.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191630](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191630)

wir die Gnaden-Mittel an uns anschlagen lassen: Gleichwie der Sichter brüchigte auf Gottes Wort wandelte: Die Frucht soll nicht ausbleiben.

Wer anders thut, der schändet die Gnaden-Mittel, wie die Juden das Sacrament der Beschneidung, Rom. II, 24.

Betet: Daß wir Gottes Wort und Sacrament rein behalten biß an unser End.

Eylet: Gehet in Krafft der Gnaden-Mittel wie Micha, cap. III, 8. welcher war voll Krafft und Geistes des Herrn.

Dom. XX post Trinit.

Eingang.

2. Chron. XVI. 16. Usia erhob sein Hertz zu seinem Verderben, sonderlich in geistlichen Dingen, da er an Gottes Ordnung nicht wolte gebunden seyn, und im Tempel räucherte.

Erkenntniß des Verderbens.

I. Der schädliche Irrthum. Es sey gut und köstlich, wenn man in geistlichen

lichen Dingen gantz frey und ungebunden sey. So wolten es die Eingeladenen haben, und sonderlich der Gast, der das hochzeitliche Kleid nicht annehmen wolte.

Dieser Irrthum nimmt leider immer mehr zu; Die Wichtigsten sprechen absolute, besser loß als angebunden: Das ist noch ärger, als die Freyheit zum Desckel der Bosheit brauchen, 1. Petr. II, 16. Es kommt vom Satan her, welcher die ersten Eltern beredete, es sey köstlich, wenn sie sich durch Gottes Verbot nicht binden ließen.

Er ist sehr unverständig: Denn es rühret von dem schädlichen Absolutismo her: Weil Gott dem Menschen in geringen Dingen viel Freyheit gelassen, so will er absolut frey und loß seyn: Und gleichwol machen sich solche Leute selbst zu Slaven ihrer eigenen Hypotheseum, Gewohnheiten, Welt-Moden 2c.

Er ist endlich sehr schädlich: Ja es ist ein Glück vor uns, daß wir in vielen Sünden gebunden sind.

II. Die gefährliche Lust: Lust daran
has

haben, wenn man in geistlichen Dingen frey ist.

So hält es die Lust-Welt, 2. Tim. IV, 3. 4. Solche Lustlinge sind die Frey-Geister und Libertiner.

Sie wollen nicht essen und trincken (ihre Seele nehren und erquickten) oder sich kleiden, (für Gottes Gericht bestehen) mit dem was Gott ihnen vorlegt, sondern sprechen mit den Heyden: Was werden wir essen, was werden wir trincken, womit werden wir uns kleiden?

Das heißt einem andern nachtheilen, Psal. XVI, 4.

Wehe denen, die ihre Freyheit gereichen, lassen zu jemand's Anstoß, 1. Cor. VIII, 9. Und noch vielmehr denen, die sich ungebührliche Freyheit nehmen, in geistlichen oder Kirchen-Sachen, oder andere darinnen stärken und entschuldigen.

Mittel wider das Verderben.

I. Die göttliche Wahrheit: Gott hat uns gebunden.

Wir sollen kommen zu dem Wahl, wir sollen sein Kleid annehmen.

Re-

Religio hat den Nahmen von Binden:
Es ist kein Binden an Ort und Personen, als Personen, wie im Alten Testament und im Papstthum:

GOTT bindet uns aber schlechterdings und aufs innigste an die heilige Schrift mit unserm Glaubens-Bekänntniß und Articuli, an Jesum mit dem lebendigen Glauben, an Gewissen, Scham und Schande mit unserm Leben.

Er bindet uns gewisser Maße an die rechtgläubige Kirche, ingleichen an das Lehr-Amt, an die, so uns im Hochzeit-Hause aufnehmen.

- II. Die Christliche Schuldigkeit:
Laß dir Gutes thun nach GOTTES Ordnung, und laß dich darzu nöthigen.

Bedencke es den Predigern und der Obrigkeit nicht, wenn sie über Christliche Ordnung ernstlich halten: Nenne es nicht Pfaffen-Zwang, Gewissens-Zwang: Das heißt die Knechte GOTTES lästern.

Betet: